



TV- Sendung vom 26.05.2013 (Nr.946)

## ***Erwählung – damit niemand sich rühme (Teil II)***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, damit sich vor ihm kein Fleisch rühme. Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, damit [es geschehe], wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!«“ (1. Korinther 1,26-31)*

Paulus erinnert die Korinther, dass nichts in ihnen war, was sie für die Rettung qualifiziert hätte, als sie den Ruf Gottes vernahmen. Es sind nur wenige Edle und Weise und Starke unter den Gläubigen, weil Gott es so bestimmt hat. Dreimal sagt Paulus in diesen Textabschnitt, dass Gott das Schwache erwählt hat.

Aber warum handelt Gott so? Wäre es nicht besser, es gäbe eine stattliche Zahl von Millionären, Sportstars, Fernsehgrößen oder Staatsmännern unter den Gläubigen? Gottes Handlungsweise in dieser Frage ist außergewöhnlich.

*Stell dir vor, du wärst der Kanzler von Deutschland und du stellst dein erstes Regierungskabinett zusammen. Deine Frau gibt dir ein paar Ratschläge und bittet dich, Herrn Schmitt in die Regierung zu berufen, weil er ein äußerst fähiger Kopf ist. „Und wie ist es mit Herrn Meyer?“, fragt sie weiter. „Er hat einen brillanten Verstand und kann die großen Probleme unseres Landes lösen. Und auch Herr von Müller wäre sehr hilfreich. Er ist gebildet und ein ausgewiesener Experte in Wirtschaftsfragen.“ Du aber antwortest ihr: „Nein, ich werde niemanden von diesen Männern auswählen. Ich wähle die, die weder weise noch fähig sind, sondern die schlichten und einfachen. Und das werde ich noch heute Abend der Presse mitteilen.“<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Dick Lucas, „God’s choices, not ours“

Das würde überhaupt keinen Sinn machen. Aber genau das sagt Paulus hier. Er rüttelt uns wach, indem wir hier lesen, dass Gott das Törichte, das Schwache, das Unedle und das Verachtete erwählt. Warum tut Er das?

**a. Zum einen** erklärt Er die Weisheit dieser Welt mit all ihrem Glamour und Geltungsdrang für null und nichtig. Gott unternimmt diesen Schritt, **um den menschlichen Stolz zu zerschlagen**. „...sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist.“

Gott hat sich entschieden, Männer und Frauen aus keinem anderen Grund als nur aus Gnade zu retten. Er schuldet niemandem in dieser Welt Vergebung oder gar das ewige Leben. Er geht mit Menschen nicht um wie ein Staat mit Immigranten – je mehr Bildung, Fähigkeiten, Erfahrung und Geld, desto einfacher ist es, in ein Land hineinzukommen. Wäre dies Seine Art zu handeln, hätten Menschen einen legitimen Grund, sich zu rühmen. Aber Er erklärt die Maßstäbe dieser Welt für null und nichtig. Indem Er die Schwachen erwählt und die, die nichts sind vor der Welt, macht Er deutlich, dass der Maßstab, den die Welt sich selbst auf der Grundlage ihres Stolzes gezimmert hat, falsch ist. Das Haus wird zur Ruine, weil jeder der am Bau Beteiligten mit falschen Zollstöcken misst.

### ***Damit sich niemand rühme***

**b. Zum andern handelt Gott so**, wie Er handelt, „**damit sich vor ihm kein Fleisch rühme**“ (V.29).

Wäre es nicht entsetzlich, wenn im Himmel Menschen wären, weil sie in ihrem Leben eine gewisse Bedeutung gehabt haben?

- Herr „von und zu“ wäre dort, weil er einen hohen Adelstitel hat.
- Herr „Schlaumeier“ wäre im Himmel, weil er alle Klassenarbeiten, Tests und Staatsexamen ohne Fehler bestanden hat. Er kann auch die ganz kniffligen Fragen beantworten und könnte vielleicht sogar Gott beraten, wie man am besten die Welt regiert.
- Frau „besonders fähig“ wäre dort, weil sie aufgrund ihrer Begabung den Eintritt in den Himmel geschafft hat. Sie würde dir die ganze Ewigkeit ins Ohr lallen, was sie alles tat, um in den Himmel zu kommen.

Aber wen werden wir im Himmel preisen? Wen werden wir anbeten? Wem zujubeln? Herrn Schlaumeier und Frau „besonders fähig“? Nein, sondern: „*Ich sah und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob! Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“ (Offenbarung 5,11-13).

Gott sagt in Jesaja 42, 8: „*Ich bin der Herr, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben noch meinen Ruhm den Götzen!*“ Und in Jesaja 48, 11: „*Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es vollbringen! Denn wie würde ich sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem anderen geben.*“

Paulus muss die Korinther immer wieder vor dem eigenen Rühmen warnen (1. Korinther 3,21; 2. Korinther 10-13). Und auch wir stehen ständig in der Gefahr, uns selbst zu loben. Wenn ein Mensch das Evangelium versteht, dann wird er mit Paulus sagen: „*Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen!*“ (Römer 3,27).

### ***Rühmen erwünscht***

„Oh“, sagst du, „das steht aber im Widerspruch zum letzten Teilsatz in Vers 31.“ Dort sagt der Apostel, dass es schon etwas für Christen zu rühmen gibt. „*Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, damit [es geschehe], wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!« (V.30-31).*

Der Apostel zitiert hier den Propheten Jeremia, dem Gott denselben Gedanken ins Herz legte: „*So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums“ (Jeremia 9,22).* Gott verbietet, dass wir uns unseres Vermögens rühmen, aber Er fügt hinzu: „*Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei **und mich kenne**, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR“ (V.23).*

Der Kern dieser Aussage ist, dass menschliches Rühmen abscheulich ist, weil es das Ego auf die Spitze der Bedeutung und Geltung stellt. Diese Art des Rühmens macht deutlich, dass wir uns auf Kurzlebigen und Vorübergehendes fokussieren, was keine Ewigkeitsbedeutung hat.<sup>2</sup>

Im Kontrast dazu steht das Einzige mit ewiger Bedeutung, das ist die Erkenntnis Gottes. Derer sollen wir uns rühmen. Diese Erkenntnis erlangen nicht die, die beständig auf sich schauen, sondern die, die ihre Freude darin finden, Gott zu suchen. („*Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden“ (Philipper 3,10).*) Solche Menschen wollen Gott mehr und mehr kennen. Und weil sie Seinen Charakter erkennen, wollen sie werden wie Er und nehmen die Kraft von Ihm. Und so rühmen sie sich in Gott.

Die Eigenschaften Gottes, derer wir uns rühmen sollen – nämlich Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit –, sind am Deutlichsten erschienen in dem Tod Seines Sohnes. Durch diese Tat hat Gott zahllosen Männern und Frauen zugesichert, dass sie Ihn kennen, wahrhaftig kennen. „*Durch ihn aber seid ihr **in** Christus Jesus“ (V.30).*

Weil Gott sie erwählte, sind sie in Christus. Sie sind mit Gott versöhnt. Und nun kennen sie Ihn, den Ewigen. Sie durften erfahren, welche Befreiung es ist, die Sündenlast los zu sein. Und so ist Jesus Gottes Weisheit: „*Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit.*“ Diese Weisheit, von der der Apostel hier spricht, ist nicht die Weisheit der Welt, denn diese hat keinen Platz für das Kreuz. Die Weisheit Gottes ist das Kreuz, es ist (V.23): „*Christus, der Gekreuzigte*“. Diese Weisheit und diese Erkenntnis hat in der Tat Ewigkeitsbedeutung. Sie verändert Menschen und führt sie in eine tiefe Beziehung zu Gott. Wenn du dich rühmen willst, dann rühme dich Christi!

Jesus Christus, unsere Weisheit, sichert uns, wie Vers 30 sagt: „*Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur **Gerechtigkeit**, zur **Heiligung** und zur **Erlösung***“ zu. Kein Wunder also, dass Paulus endet, indem er Jeremia zitiert: „*Wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!« (V.31).*

<sup>2</sup> D.A. Carson; „The Cross and Christian Ministry“; Seite 31-32

Wir haben nun gehört, dass wir nicht aufgrund eigener Leistung in das Reich Gottes gelangen. Aber wie kommen wir denn dann hinein?

Der Eingang in das Reich Gottes ist die Botschaft vom Kreuz, über die Paulus im Abschnitt zuvor schreibt. Das Wort vom Kreuz ist der einzige Zugang. Es gibt keine Ausnahme. Die Tür ist niedrig und der Weg ist schmal.

- Ein feiner Herr wird diesen Zugang mit allen Mitteln vermeiden. Er will nicht mit Leuten in einen Topf geworfen werden, die seinem Stand nicht angemessen sind.
- Ein Philosoph hat es ebenfalls schwer, denn die Tür ist ihm zu ungehobelt.
- Auch die kompetente und fähige Person hat es schwer hineinzukommen, weil sie die Tür erst noch justieren will, um sie leichtgängiger zu machen.

Den Millionären, den Stars und den Staatsmännern steht der Weg zur Errettung ebenso offen wie allen anderen auch, doch nur auf derselben Glaubensgrundlage. Und was sie in den Augen der Welt so besonders macht, mag ihnen bei der Bekehrung im Weg stehen.

Die Botschaft vom Kreuz ist der Zugang zum Reich Gottes. Paulus erinnert die Korinther, wie ihr Leben als Christen begann. Als er ihnen Christus, den Gekreuzigten, predigte, wurde ihr Leben verändert. Warum bewegen sie sich nun von dieser Botschaft fort?

Der Korintherbrief geht davon aus, dass die Leser die Botschaft vom Kreuz kennen, denn Paulus war ja dort und hat sie ihnen ausführlich gepredigt. Aber heute gibt es viele Menschen, die diese Botschaft nicht kennen. Und ich bin sicher, auch hier und an den Fernsehgeräten sind Menschen, die darüber in Unkenntnis sind.

Es gibt viele Verse in der Bibel, die die Botschaft vom Kreuz beschreiben. Zum Schluss möchte ich sie anhand eines Verses erklären: „*Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn*“ (Jesaja 53,6). Jemand hat einmal gesagt, dass dies die großartigste Beschreibung von Sünde und Sühne ist. Mit anderen Worten: Die großartigste Beschreibung von der Tür, durch die wir in das Königreich Gottes hineinkommen.

Wir alle gingen in die Irre. Das heißt, jeder muss erkennen, dass er ein dummes Schaf ist, das seinen eigenen Weg geht. Dieses Eingeständnis fällt dem Intellektuellen, dem Philosophen, dem Reichen und dem Berühmten schwer. Aber auch er muss anerkennen, dass er gemeinsam mit allen anderen Menschen vor Gott steht als einer, der mit schwerer Schuld beladen ist.

Wir gelangen durch das Tor durch Glaube und Buße. Dann erkennen wir, dass unsere Last auf IHM liegt, auf Jesus Christus, dem Retter. Deine Sünde trug Er am Kreuz. Dort warf Gott unser aller Sünde auf Ihn. Wenn du ohne Christus vor den Richterstuhl Gottes trittst, dann wirst du dich nach dem Schuldspruch wegrehen und mit großem Jammer und Elend sagen: „Die Strafe ist größer, als dass ich sie tragen könnte.“

Aber: Es gibt einen Weg, wie du vor dem Richterstuhl Gottes bestehen kannst – nämlich indem du glaubst, dass Einer für dich die Strafe deiner Sünde an das Kreuz trug, damit du aufrecht und frei vor dem lebendigen Gott erscheinen kannst. Dies ist die einzige Tür, durch die wir in das Reich Gottes eingehen. Amen.